

Jahresbericht

Qualitätsbericht

2015



Suchthilfeverbund Duisburg e.V.

Fachstelle Suchtvorbeugung Jugendsuchtberatung Drogenberatung

Fünf Jahre Suchthilfeverbund Duisburg



Volker Mosblech (CDU), Erkan Kocalar (Die Linke), Udo Horwat und Manfred Osenger (SPD)



Mustafa Arslan, Heike-Maria Bähr – Diakoniewerk und Dr. Joachim Bonn – Sparkasse Duisburg

In den Schriften und Veröffentlichungen des „Suchthilfeverbund Duisburg e.V.“ werden - sofern beide Geschlechter gemeint sind - die männliche und weibliche Form abwechselnd und zufällig gebraucht. Wir hoffen, dass sich dadurch Leserinnen und Leser gleichermaßen angesprochen fühlen.

Es gibt viele gute Gründe zu feiern...

2005 fing alles mit der Idee der Neuorganisation der zwendungsfinanzierten ambulanten Suchthilfe in Duisburg an.

2010 - fünf Jahre später nahm der Suchthilfeverbund Duisburg e.V. nach vielen fachlichen Diskussionen und politischen Entscheidungen mit drei Standorten und der neuen „Jugendsuchtberatung“ seine Arbeit auf. In dem neu geschaffenen Trägerverein waren 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Duisburg, des Diakoniewerks, des Caritas Verbandes und der Alexianer Bürgerhaus Hütte gemeinsam tätig. Es brauchte Zeit und Geduld sowie intensive gemeinsame Arbeit zur Entwicklung neuer Strukturen und einer „neuen Identität“.

Mit mehr als 100 Gästen und Freunden aus der Politik, Verwaltung, den Verbänden und Kooperationspartnern feierte der Suchthilfeverbund am 22. März 2015 sein 5 jähriges Bestehen.

Wir schauen heute auf neue und bewährte Strukturen, auf eine breite Angebotspalette, auf ein fortgeschrittenes Qualitätsmanagement, stabile Kundenzahlen, hohe Akzeptanz der (Fach-)Öffentlichkeit und auf ein imposantes Kooperationsnetzwerk vor Ort. Die Mitarbeitenden entwickelten ein gemeinsames Leitbild und fühlen sich heute eng mit der Einrichtung und der vielfältigen Arbeit verbunden.

Bücherschrank für Kunden und Nachbarn

Im Rahmen unserer Jubiläumsfeier eröffneten wir in enger Kooperation mit der Bürgerstiftung Duisburg

einen öffentlichen Bücherschrank in der Drogenberatung Innenstadt. Dieses Angebot wurde 2015 sowohl von Kunden, als auch von den Nachbarn sehr gut angenommen. Mehr als 400 Bücher stehen den interessierten Lesern zur Verfügung.

Qualitätsentwicklung

Die intensiven Aktivitäten zur Verbesserung unserer Arbeit zeigen sich auch im Aufbau des Qualitätsmanagements. Nach Erstellung unseres Leitbildes, der Konzeption, der Entwicklung unseres Corporate Design und der Beschreibung unserer Arbeitsprozesse konnten wir zum Jahresende unser Qualitätshandbuch fertigstellen. Wir planen für 2016 ein erstes extern durchgeführtes Audit.

Personelle Veränderungen

Unsere neue Kollegin Frau Petra Bastians arbeitet seit Juni 2015 in der Drogenberatungsstelle Marxloh.



Petra Bastians

Zum 1. August 2015 wechselte Frau Martina Jungeblodt von Marxloh in die Drogenberatung Mitte und Herr Timo Bartkowiak, der bisher in der Drogenberatung Mitte tätig war, arbeitet nun in der Jugendsuchtberatung und der Fachstelle Suchtvorbeugung.

Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung

Suchtpräventiver Unterricht und Jugendsuchtberatung

Seit etwa zwei Jahren bieten wir ein Projekt zur Verzahnung von Suchtvorbeugung und den Angeboten der Jugendsuchtberatung an Schulen an. Im Anschluss an eine Unterrichtshospitation in den Klassen 9 und 10 durch eine Fachkraft der Suchtvorbeugung, erfolgt gemeinsam mit dem Klassenlehrer die Planung eines Besuchs der Klasse in der Fachstelle für Suchtvorbeugung und Jugendsuchtberatung.

Die Schülerinnen und Schüler können unsere Einrichtung kennenlernen. Durch die Analyse eines Fallbeispiels erfahren sie, welche Ursachen zu Abhängigkeiten und Suchtverhalten führen können und wie welche Unterstützungs- und Hilfemöglichkeiten es gibt. In Arbeitsgruppen und im Plenum erfolgt zudem die gemeinsame Erarbeitung wichtiger Faktoren für eine gesunde Entwicklung.

Für die Suchtvorbeugung steht das Entwickeln von Zielen für den eigenen Lebensweg im Vordergrund. Ziele zu haben, Ziele zu formulieren und zu verfolgen stellt eine starke Säule schulischer Suchtprävention dar.

Dieses Projekt ist ein präventives Angebot, mit dem Ziel, für das Thema zu sensibilisieren und gleichzeitig den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, die kostenlosen und vertraulichen Beratungsangebote der Jugendsuchtberatung in Duisburg kennenzulernen.

Frühintervention bei erstaußfälligen Drogenkonsumenten

Seit 5 Jahren kooperieren wir mit der Staatsanwaltschaft Duisburg, der Polizei und dem Jugendamt zum Thema „Frühintervention bei erstaußfälligen Drogenkonsumenten - FreD“. Im August 2015 wurde eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. In den letzten 5 Jahren nahmen ca. 300 Jugendliche und junge Erwachsene an den „FreD“ Kursen teil. Das Programm FreD richtet sich an junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren, die im Zusammenhang mit Alkohol und/oder illegalen Drogen aufgefallen sind und strafrechtliche Konsequenzen zu erwarten haben.

FreD bietet den Teilnehmenden Informationen und Beratung rund um das Thema Suchtmittelkonsum. Rechtliche Aspekte, Suchstoffe und ihre Wirkung, gesundheitliche und soziale Risiken, stehen genauso auf der Tagesordnung wie die Selbsteinschätzung und Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und Möglichkeiten der Veränderung.

Erweiterung der Angehörigenberatung

Die Jugendsuchtberatung richtet ihr Angebot nicht nur an die Jugendlichen, sondern auch an Bezugspersonen, wie Eltern, Peer Groups und Verwandte. Seit Jahresbeginn wird die Angehörigenberatung schwerpunktmäßig von einer Mitarbeiterin der Alexianer Bürgerhaus Hütte angeboten.



Jugendamtsleiter Holger Pethke, Oberstaatsanwalt Martin Fischer und Polizeipräsidentin Dr. Elke Bartels





Drogenberatung

Kinder aus Suchtbelasteten Familien

Der Suchthilfeverbund ist seit zwei Jahren „FitKids“-Standort. Das bedeutet, dass in den Beratungsstellen des Suchthilfeverbundes besonders auf die Kinder der suchtmittelkonsumierenden Kunden geachtet wird. Bei Bedarf werden in Abstimmung mit der Familie Unterstützungsmaßnahmen initiiert. Seit 2015 gibt es Gruppen- und Freizeitangebote für Kinder und suchtkranke Eltern. Fachkräfte aus sozialen Institutionen können sich vom Suchthilfeverbund beraten lassen, wenn sie Unterstützung im Umgang mit suchtkranken Familien benötigen.

Die Beratung zu Erziehungsfragen wird von einer Fachkraft der Jugendhilfe durchgeführt und von unseren Klientinnen gut angenommen. Besonders die Freizeitaktionen mit Eltern und Kindern erfreuen sich eines großen Zuspruchs. In 2015 haben wir mit Eltern und Kindern in der Adventszeit gebacken, gemeinsam ein Kindertheater besucht und zu Weihnachten in Zusammenarbeit mit Immersatt e.V. Geschenke an die Kinder verteilen können.

Wir haben mit diesen Aktionen bereits mehr als 70 Eltern mit ihren Kindern erreicht.

Zudem haben wir die Kooperation mit dem Jugendamt Duisburg intensiviert. Es finden regelmäßig Kooperationsgespräche und Fallabsprachen statt. In Fragen zur Kindeswohlgefährdung steht uns eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ des Diakoniewerks beratend zur Seite (§ 8a Abs. 2 SGB VII).

Unterstützt wird die Arbeit durch eine Spende der Sparkasse Duisburg.

Substitutionsbehandlung

Die Substitutionsbehandlung ist ein umfangreicher Arbeitsbereich in der Suchthilfe. Diese Behandlung stellt eine medizinische und psychosoziale, oft über Jahre andauernde Behandlungsform der Opiatabhängigkeit dar. Ziel ist es, den Betroffenen zu ermöglichen, sich körperlich und psychisch zu stabilisieren und an einem sozial integrierten Leben teilzuhaben.

Aufgabe des Suchthilfeverbundes ist es, die psychosoziale Betreuung während der medizinischen Behandlung sicher zu stellen. Mehr als die Hälfte unserer Klienten in den Drogenberatungsstellen befindet sich in Substitutionsbehandlung. Im Berichtsjahr 2015 betreuten wir in diesem Kontext 797 Personen.

Zur Abstimmung und Optimierung der Versorgung unserer Klienten findet regelmäßig ein Qualitätszirkel statt. Neben den substituierenden Ärzten in Duisburg, nehmen die Amtsapothekerin, Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, der Aids Hilfe Duisburg, des Gesundheitsamtes und wir an diesen Arbeitstreffen teil.

In den letzten Jahren haben wir die Koordination und Vermittlung der Behandlungsplätze bei den niedergelassenen Ärzten durchgeführt. Aufgrund neuer Arbeitsbereiche und geringer Personalkapazitäten mussten wir diese Aufgabe wieder in die Hände der behandelnden Ärzte zurückgeben. Ab dem 1. Januar 2016 wird die Kassenärztliche Vereinigung Niederrhein diese Aufgabe übernehmen. Wir sichern selbstverständlich weiterhin jedem Substituierten in Duisburg die psychosoziale Betreuung zu und unterstützen bei der Suche nach geeigneten Behandlungsmöglichkeiten.

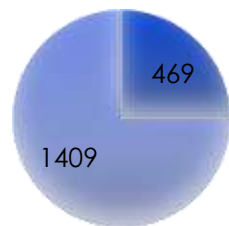
Unsere Arbeit in Zahlen

2015 wurden insgesamt **14.809 Kontakte** in den drei Beratungsstellen des Suchthilfeverbundes gezählt. **1782** Menschen haben unsere **Beratungs- und Betreuungsangebote** in Anspruch genommen. **365** Personen aus **29** unterschiedlichen Herkunftsländern wiesen einen **Migrationshintergrund** auf.

Im niedrighschwelligem Servicebereich wurden im Rahmen der Gesundheitsprävention **29.787 Spritzen** getauscht und **237 Kurzberatungen** durchgeführt. Es wurden **151 Postadressen** eingerichtet und über **1.456 Postsendungen** an Klienten ausgegeben.

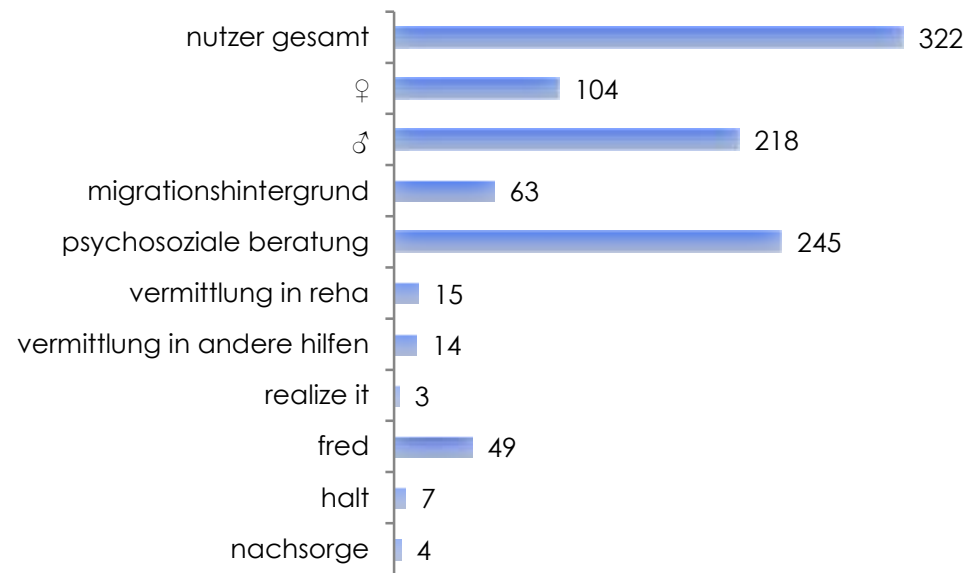
1.878 Personen (**Multiplikatoren sowie Eltern, Kinder und Jugendliche**) haben an Veranstaltungen der Fachstelle Suchtvorbeugung teilgenommen. Damit wurde eine wesentliche Zielsetzung unserer Arbeit – Fachkräfte und Endadressaten gleichermaßen zu erreichen – erfolgreich umgesetzt.

Fachstelle Suchtvorbeugung

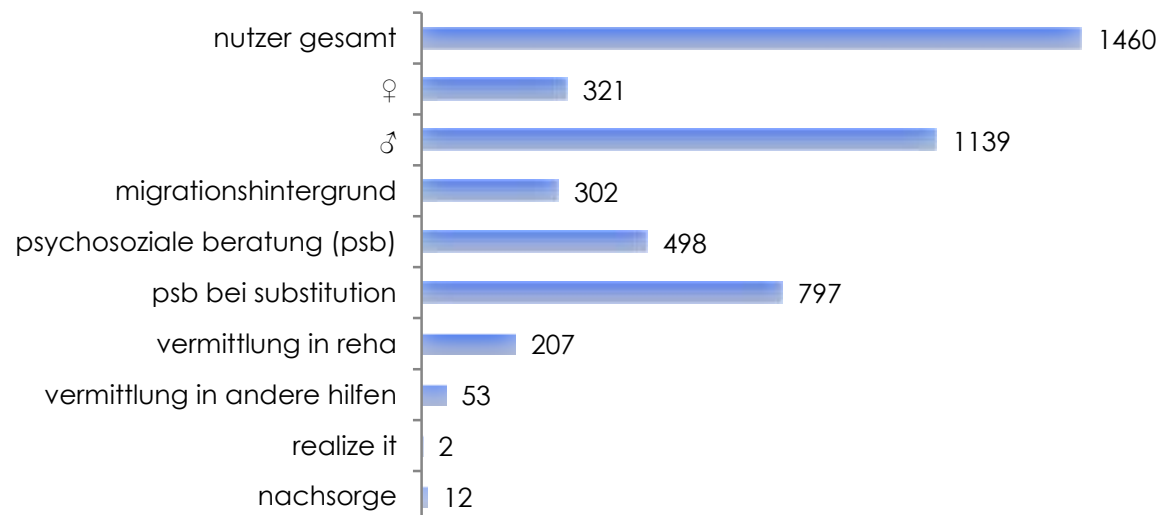


■ multiplikatoren ■ eltern, kinder & jugendliche

Jugendsuchtberatung



Drogenberatung





www.suchthilfeverbund-duisburg.de

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Suchthilfeverbund Duisburg e.V.

Beekstr. 45 B

47051 Duisburg

Geschäftsführender Vorstand:

Udo Horwat & Mustafa Arslan

Redaktion und Gestaltung:

Mustafa Arslan, Dita Gomfers, Udo Horwat, Martina Raguse
und Gerd Stiepel

Dieser Bericht ist bewusst
kurzgefasst. Sollte der
interessierte Leser
ausführlichere Informationen
wünschen, sind wir gerne
dazu bereit.

Über Rückmeldungen und
Anregungen zu diesem
Jahresbericht und unserer
Arbeit im Suchthilfeverbund
freuen wir uns.